

Johann Ambrosius Barth in Leipzig.

**August von Froriep †**

Von dem bekannten Tübinger Anatomen erschienen neu:

**Ⓩ Anatomie für Künstler**

Kurzgefasstes Lehrbuch der Anatomie, Mechanik, Mimik und Proportionslehre des menschlichen Körpers

Mit einer Lichtdrucktafel, zahlreichen Text-Abbildungen und einem Atlas von 38 Tafeln in Holzschnitt und teilweise in Doppeldruck gezeichnet von Richard Helmert

**5.**, mit der 3. und 4. übereinstimmende **Auflage**

VIII, 134 Seiten mit 39 teils farbigen Tafeln. 1917.

Preis in Halbleinen gebunden **M. 12.—****Kunst für Alle:** Die vorliegende Anatomie legt ihren Schwerpunkt in den Text, der ausgezeichnet genannt werden muss. Er sucht nicht nur zu beschreiben, sondern vor allem plastische Vorstellungen von dem Mechanismus und seinen Funktionen zu erzeugen.

Dem, der sich für wenig Geld ein kurzgefasstes gutes Lehrbuch anschaffen will, kann man getrost zu der neuen Auflage des „Froriep“ raten.

**Münchener Mediz. Wochenschrift:** Die Sprache des Buches ist leicht fasslich, ohne allen Schwulst, der Text auch nicht beladen mit überflüssigem anatomischen Kleinkram, die beigegebenen Tafeln in allen Teilen vorzüglich und schliesslich auch der Preis sehr gering; daher ist das ganze Werk in hohem Masse geeignet zur Verbreitung in weiteren Kreisen. **Martin Heidenhain.****Schädel, Totenmaske und lebendes Antlitz  
des Hoffräuleins****Luise von Göchhausen**48 S. mit 20 Abbildungen im Text. 1917. Preis kart. **M. 3.—****Inhalt:** Einleitung. Luise Ernestine Christiane Juliane von Göchhausen. Die Lebensmaske. Verschiedenheiten der beiden Masken. Übereinstimmungen der beiden Masken. Wirkung der Wirbelsäulen-Skoliose auf die Gestaltung des Schädels. Die Wirbelsäulenverkrümmung in der äusseren Erscheinung des Fräuleins von Göchhausen. Der Schädel. Nachschrift betreffend die Wiederbeisetzung der Gebeine. Verzeichnis der Abbildungen.

Die vorliegende Arbeit stellt eine Rechtfertigung des bekannten Tübinger Anatomen dar gegenüber der von R. Neuhauss aufgestellten Behauptung, dass der von v. Froriep beschriebene Schädel Schillers gar nicht dem Dichter angehört habe, sondern der des Fräuleins von Göchhausen gewesen sei. Professor v. Froriep beschreibt in der vorliegenden Broschüre den Schädel des Hoffräuleins von Göchhausen, den er seinerzeit bei seinen Ausgrabungen ebenfalls aufgefunden und nach Vergleich mit der Totenmaske der Göchhausen mit Bestimmtheit als deren Schädel festgestellt hat. Die Broschüre dürfte in den beteiligten Kreisen ebenso wie sein 1913 erschienenes Werk „Der Schädel Friedrich von Schillers und des Dichters Begräbnisstätte“ wieder sehr viel Aufsehen erregen.

Auch die Goethe-Verehrer werden der schmuck ausgestatteten Broschüre ihr Interesse nicht versagen.

**Ⓩ**

Früher sind erschienen:

**Der Schädel Friedrich von Schillers und des Dichters Begräbnisstätte.** XII, 200 Seiten mit 71 Abbildungen im Text und 18 Lichtdrucktafeln. 1913. Preis kart. **M. 18.—****Anatomische Wandtafeln für den Aktsaal.** Darstellung der Muskulatur im bewegten Körper. Neun Tafeln in halber Lebensgrösse nach Präparat von Prof. Dr. Friedrich W. Müller unter Benutzung von Gipsabguss, Photographie und lebendem Modell, gezeichnet von Universitätszeichner H. Genter. Mit erklärendem Text in vier Sprachen, Lateinisch/Deutsch/Französisch/Englisch.Preis in Rolle verpackt **M. 27.—****Die Lehren Franz Joseph Galls.** Beurteilt nach dem Stand der heutigen Kenntnisse. Rede am Geburtstag des Kaisers im Festsaal der Universität Tübingen gehalten. 41 Seiten. 1911. Preis kart. **M. 1.20**

Ich bitte zu verlangen.

Verlag Naturwissenschaften G. m. b. H.

Leipzig, Leibnizstr. 26/28

**Wichtige Neuerscheinungen! Zum Selbststudium!**

In Kürze erscheint:

**Ⓩ****August Schuster:****Mathematische  
Unterrichtsbriefe****zur methodischen Erlernung der höheren  
Mathematik.**

Für den Selbstunterricht! Mit zahlreichen Beispielen und Übungsaufgaben und einem Anhang mit deren ausführlichen Lösungen.

**Preis ca.: brosch. M. 4.80, geb. M. 6.80****D**ie verschiedenen mathematischen Lehr- und Hilfsbücher Schusters sind so bekannt und in so hohen Auflagen verbreitet, daß ein neues Werk des Verfassers keiner Empfehlung bedarf und eines großen Erfolges sicher ist.

Mit unübertrefflicher Meisterschaft und seltenem pädagogischen Geschick führen die „Mathematischen Unterrichtsbriefe“ den Leser fast mühelos zu den höchsten mathematischen Aufgaben und ersparen ihm teure Unterrichtsstunden. Es ist eine Freude, unter der Leitung eines so hervorragenden Lehrers zu arbeiten, der es versteht, jede, aber auch wirklich jede Schwierigkeit, die sich dem Anfänger bietet, aus dem Wege zu räumen und ihn in kurzer Zeit bis zur völligen Beherrschung der Differential- und Infinitesimalrechnung zu leiten.

Bei solchen Vorzügen dürften sich die „Briefe“ im Sturm den Büchermarkt erobern und bald zum unentbehrlichen Handwerkzeug für zahllose Tausende gehören. Der junge Kaufmann, der Bankbeamte, der Lehrer wie der Student werden in gleichem Maße, sei es zur Erlernung, sei es zur Wiederholung, zu diesen Briefen greifen, und auch dem Schüler werden sie vielfach kostspielige Nachhilfestunden ersparen. Besonders aber dürften die „Mathematischen Unterrichtsbriefe“ von den aus ihrem Studium herausgerissenen, aus dem Felde heimkehrenden jungen Leuten mit Dank und lebhaftem Beifall begrüßt werden.

**Infolge der Papiernot können wir bedingt nur bei gleichzeitigem Barbezug und in beschränkter Anzahl liefern. Sichern Sie sich daher rechtzeitig genügend Exemplare, da Sie die Briefe spielend absetzen werden.****Probegemulare zur Einführung liefern wir, wenn bis zehnten November bestellt, mit 40%!** 

Sonst:

**bar mit 33 1/3% u. 11/10, bedingt mit 30%.**